Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 16

Artikel: Trinker

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461388

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trostel=Gebet

an den Bolschewiki-Petrus auf das Sechseläuten 1928.

Großer Gott

über Plüderwetter und Morgenrot!

So schwer mich auch das Beten an= fommt, so flehe ich kleinmütig zu Dir hinunter, o rote Majestät, wo Du an der rotsprühenden Effe stehst und die roten Blipe schmiedest, wo Du im Sommer in so zuvorkommender Weise auf die Hausbesitzer schleuderst, und bitte Dich ehrlich, Du mögest am Sech se läuten= morgen, wenn der Gott der Maft= burger allenfalls die Sonne aufgehen laffen will, den Himmel von Leningrad bis Albisrieden und von Höngg bis Gellenbüren so blutrot tapezieren, daß die eid= genössische Fahne bleich wird. Ich will mich gern vor der Neuen Zürcher Zeitung in der protigsten Strafenscharreten wälzen, wenn Du von 9 Uhr an im Kreis 1 wolkenbruchst und uns von 2 Uhr an 12 Stunden lang Plüder und Mistgulle regnen läffest, daß der Böögg den Fußschweiß an den Ohren und der Mond seine Bourgeois-Fresse voll Drecksprite bekommt und die Sonne vor dem 1. Mai sich nicht mehr getraut aufzu= gehen. Ich und meine Parteigenoffen wollen uns bom "Bolksrecht" gern und ohne Murren Gürmelbande und Tubelberde titulieren laffen, wenn Du unfere heiligsten Wetterwünsche erhörft und so stammle ich nochmals hoffnungtropfend und sauwetterlechzend zu Dir hinunter: Lasse sträzen, sträzen, sträzen! Amen.

Lieber Nebelspalter!

Kürzlich wurde in einer Wirtschaft des Urserentales über das aktuelle Thema der Todesstrase debattiert. Bekanntlich ist man hierzulande nicht ohne weiteres mit der Abschaffung dieser Strasart einverstanden. Nach der Meinung des Dorsweibels von A. soll auch die Hinrichtung durch die "Galaktine" weitaus humaner sein als beispielsweise durch den elektrischen Stuhl oder durch den Strang.

Also Sinrichtung durch Ueberernäherung, stellt sich der gute Beibel vor. Uneter weitgehendster Berücksichtigung der

einheimischen Industrie.

Furcht vor Eifersucht

Das ungefähr bjährige Annamarieli ist sehr liebevoll mit seiner Puppe. Aber kaum weniger zärklich geht es mit seiner lebendigen Kahe Mineli um. So frage ich eines Tages das Kind, ob es seine Kahe oder seine Puppe mehr liebe. Ganz gegen seine sonstige Gewohnheit läßt es sich lange bitten, ehe es antwortet; aber schließlich flüstert es mir ins Ohr:

"Beisch'd, eigetli hani mini Chat lieber, aber gält, du saisch'es miner Boppe nit?"



Beiferkeit

Der Herr Lehrer war über Nacht heifer geworden und konnte nur noch flüsstern. Anderntags sollte Schulprüfung sein, so daß der Lehrer in peinlicher Berslegenheit war. Er wußte sich nicht anders zu helsen, als den Schulinspektor zu bitten, das Examen zu verschieben. So ging er denn des Abends zu seinem Borsgesetzen, klingelte am Haufe und bald darauf erschien das Zzjährige hübsche Töchterchen des Inspektors. In seiner Beiserkeit slüsterte der Lehrer dem Mädschen zu: "Ist der Herr Bater zu Hause?" Errötend, aber ebenso geheimmisvoll und leise erwiderte das schöne Kind: "Nein, nein! Kommen Sie nur herein!"

Aus dem Zürich der Eingeborenen



Chueri: "Das hät mr doch no nie wellen in Chopf ie, daß Euers Hamperch kei Zouft hät, wo's doch ä so Prachtseremplärer vo Zeuftere hett."

Rägel: "Fehlti na! Wie wenn suft nüd

gnueg gf-

Chueri: "Ru kei a so frechs Müli in Sache, Rägeli, 'r hand a paar drunder, wo jedi chont alei a Zouft si wege sabem."

Rägel: "Und Ihr wärid ¿Elgg uffen nüd äwegwehlt worde und fäb wärid 'r."

Chueri: "Also über da Punkt warid mr einig, daß d'r Ekel vor em Trank nüd dr Usschlag ga hät. Au am a zeuftige Borstand hett 's I nüd gsehlt. D'Hungerbüehleri mit ihrer Asphaltbohrerlasere war a Zouftmeisteri gsi, daß 's heißt Ihr."

Rägel: "Chunt J ä wol, daß fie 's nüd ghört, sust hettid 'r iet en fule Randen in Euerer giftige Seuseren ine und fab bettidr."

Chueri: "Und Ihr wärid sowieso Fahneträgeri worde mit Eure imposante Postur; do chönt am Sechsilüte dä Wind go wien 'r wett, Eu jagti 's d'Fahnestange nüd ab de Stözen abe."

Rägel: "Nu kei ä so Veterlinärusbrüc." Chueri: "Pardong Ehne Madame Rägel, aber d'Nächi vo dr Fleischhalle hät's gmacht, daß mr en unbarimentarische Usdruck etschlipft ist. Und über es Zoustwappe wärider ä nüd i Verlägeheit cho."

Rägel: "En hettid mr ämel drüber nüd kosemiert und säb hettid mr."

Chueri: 'r hettid jo nu chönne en Chabischopf oder ä Chürbs uf de Fahne ntole."

Rägel: "Wär eisder na noblicher gsi weder en Säunabel wie bin Cuerer windige Holzsager=Zouft."



Eine Gemeinde sucht einen Organisten und erhält unter anderen solgendes Angebot: "Sehr geehrte Herren! Aus Ihrem Inserat seh ich, daß sie einen Organisten und Chordirigent suchen, egal ob Dame oder Herr. Da ich beides längere Zeit gewesen bin, erlaub ich mir mich um den Bosten zu bewerben."

Ruppenbahn!

In Bern frägt Nationalrat A. sei= nen Kollegen B.: "Nun, Herr National= rat, ist Ihre Ruppenbahn bald gebaut?"

B.: "Leider noch nicht, da der Quotient aus dem Drittel des umgekehrten Berhältnisses der Bevölkerungsdichtigkeit noch nicht herausgekommen ist!"

Die Strafe Gottes

Zwei verlassen den Speisewagen des Schnellzuges. "Was sagst Du, was für Preise die da rechnen. Gott wird sie straßen!"

"Sat sie schon; da schau!" Und der Mann zieht aus der Tasche zwei Silberlöffelchen.

Trinker

"Bevor ich Sie untersuche, eine Frage: Was trinken Sie?"

"Sehr liebenswürdig, Herr Doktor, wenn ich bitten darf, ein Gläschen Burgunder."

Um Telephon

"Bist Du es, Liebste?" "Ja, Schatz, wer ist dort?"

